

EDUARD BRÜCKNER PREIS 2003

Die Klimaforschung hat eine lange Tradition und hat eine Reihe von Metamorphosen durchgemacht. In klassischen Zeiten stand die Wirkung des mittleren atmosphärischen Zustandes auf den Menschen im Vordergrund, später entstand die Klimatographie und schließlich eine Palette von sich zumeist unabhängig entwickelnden disziplinären Sichtweisen in Fächern wie Geologie, Meteorologie, Geographie oder Ozeanographie. Erst unter dem Eindruck drohender anthropogener Klimaänderungen im letzten Jahrzehnt und dem unmittelbaren Beratungsbedarf von Politik und Gesellschaft beginnen diese Disziplinen sich aufeinander zu bewegen. Tatsächlich kann das "Klimaproblem" nicht als Forschungsgegenstand etwa vorrangig der Meteorologie verstanden werden. Natürlich ist das Verstehen des Klimas eine geophysikalische Herausforderung. Aber auch Sozial- und Kulturwissenschaften sind gefordert zum „Klima“ beizutragen etwa im Hinblick auf Wahrnehmung und die Rolle tradierten Wissens.

Preis Jury:
Josef Egger
Jörg Negeundank
Hans von Storch
Jürgen Sündermann
Heinz Wanner

Eduard Brückner, 1862-1927. Schüler Albrecht Penck's, war Geograph in Hamburg, Bern, Halle und Wien. Neben seinen Arbeiten über die Gletscher der Alpen tat sich Brückner besonders hervor durch seine Analyse langjähriger Reihen instrumenteller und indirekter Beobachtungen von Klimaschwankungen. Er identifizierte Trends in seiner jüngeren Vergangenheit als Ausdruck natürlicher Variabilität und wies verbreitete Spekulationen, daß diese Trends anthropogen (Entwaldung) seien, zurück. Er war interessiert an den gesellschaftlichen Auswirkungen der von ihm beschriebenen natürlichen Klimavariabilität, insbesondere im Hinblick auf die Landwirtschaft, Transporte und Verbreitung von Krankheiten.

Ernst
Maier-Reimer

Dr. habil. Ernst Maier-Reimer, geb. 1944, ist *Senior Scientist* und *Chief Ocean Modeller* am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg. Nach seinem Diplom in Physik (Hochenergiephysik) wandte sich Ernst Maier-Reimer am Institut für Meereskunde (Universität Hamburg) der Ozeanographie zu. Die von ihm entwickelten numerischen Ozeanmodelle wurden zum entscheidenden Eckpfeiler in unzähligen Diplomarbeiten und Dissertationen. Klaus Hasselmann holte ihn in den Mitarbeiterstab des MPI für Meteorologie. Der Erfolg und die Spitzenposition der deutschen Klimaforschung Anfang der 90er Jahre gehen wesentlich auf den pragmatischen Modellieransatz Ernst Maier-Reimers zurück. Seine physikalischen Ozeanmodelle sind die gegenwärtig effizientesten und vollständigsten marinen Vorhersagemodelle. Schon früh wandte sich Ernst Maier-Reimer den marinen Stoffkreisläufen und damit verbundenen ökologischen Fragestellungen zu. Das von ihm im Laufe der Jahrzehnte entwickelte biogeochemische Modell der allgemeinen Ozeanzirkulation ist Grundlage vieler partieller Weiterentwicklungen durch chemische, biologische, geologische Forschungsgruppen. Selbst seine härtesten Konkurrenten bestätigen die Führungsposition seines biogeochemischen Modells weltweit. Ernst Maier-Reimer ist somit ein Meisterstück gelungen: Die Verknüpfung von Ozeanphysik und mariner Biogeochemie auf höchstem wissenschaftlichen Niveau.